

# Beilage zu Nr. 92 des Grenzboten.

Neuenbürg, Mittwoch den 15. Juni 1898.

## Gräfenhausen.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

### Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 18. Juni 1898  
in das Gasthaus zum „Röfle“ dahier  
freundlich und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
Gottlob Röhle, Schullehrer in Oberniebelsbach.  
Rösle Schumacher.

## Schwann.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

### Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 18. u. Sonntag d. 19. Juni d. J.  
in das von mir käuflich erworbene  
Gasthaus zum „Adler“ dahier  
freundlich und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
Friedrich König, Metzger,  
Sohn des Christian König von Arnbach.  
Friedrike Berweck,  
Tochter des Gemeindepflegers Berweck von Schwann.

Neuenbürg.

Berpachte den Ertrag von zwei Morgen

## Wiesen

billigst

G. Gastpar.

## EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei

Fr. Schofer z. goldenen Ochsen in Pforzheim.  
Dr. Richard Gerstner in Ettlingen i./B.

## Gichtleidende

empfehlen ihren Leidensgenossen als vorzügliches Heil- und Linderungsmittel  
Frisoni's Gicht-

holler (Liq. Acid. salicyl. comp.)  
zu beziehen 1 Fl. à 4 Mk. nur durch die Apotheken. Wenn nicht vorrätig, 1 Fl. à Mk. 4.20, geg. Nachn. vom Generalvertrieb für Deutschland  
G. Brand, Apotheker, Niedlingen a. D. (Württ.)

## Schreib- u. Copiertinten

empfehlen C. Meeb.

## Arbeiter! Bauern! Geschäftsleute!

Wollt Ihr eure Lage verbessern, dann wählt in den Reichstag Herrn Otto Wasner, Handschuhmacher in Stuttgart, den Kandidaten der sozialdemokratischen Partei.

Glendend weiße Wäsche ohne Bleiche erzielt man nur mit dem echten Dr. Thompson's Seifenpulver. Dasselbe ist frei von jeder schädlichen, ätzenden Substanz und greift die Wäsche auch nicht im geringsten an. **Vorrätig überall.**

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

### Zur Wahlbewegung.

Neuenbürg. Eingefendet. Ein interessantes Seitenstück zu der demokratischen Agitation gegen die angebliche Brotpreis-Verteuerung durch die Schutzpolitik für die Landwirtschaft bildet folgender Inhalt eines Flugblattes zu Gunsten des volksparteilichen Kandidaten August Gerabronn: „Das es sich, wenn die Verhältnisse für die Landwirtschaft ungünstig bleiben, nicht um eine Aufhebung der Zölle handeln kann, zumal sich alles gegen uns abschließt, ist so selbstverständlich, daß darüber nicht gesprochen zu werden braucht, und hat auch der volksparteiliche Kandidat darüber keinen Zweifel gelassen. Wenn die Reichsregierung in neuen Handelsverträgen einen höheren Schutz Zoll heraus schlägt, falls er, was heute noch niemand sagen kann, sich mit der allgemeinen Preisbildung verträgt, so wird ebenfalls niemand dagegen sein.“ So im Gerabronner Bezirk, wie bei uns?

Wildbad, 11. Juni. Ein sozialdemokratisches Zukunftsbild. Die Sozialdemokraten haben sich mit ihren Ideen über den Zukunftsstaat, den sie auf den Trümmern der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung errichten wollen, schon so lächerlich gemacht, daß die Klügern unter den „Genossen“ es längst aufgegeben haben, zu schildern, wie die Verhältnisse in diesem enträumten Paradiese auf Erden geordnet werden sollen. Gar zu neugierige Fragen werden mit der verlegenen Auskunft abgefertigt: Kommt Zeit, kommt Rat! Bisweilen passiert es aber dem einen oder andern Führer dennoch, daß er seine Weisheit über die Herrlichkeiten des sozialdemokratischen Regiments unvorsichtigerweise ausplaudert. Das ist dann jedesmal recht erheitend. Hören wir daher, was die Sozialdemokraten in einem uns vorliegenden Flugblatte über den Himmel auf Erden zu sagen wissen. Zweck dieses Flugblattes ist, daß sie bei Leibe keinen andern als den Tischlermeister Gerlach in Halberstadt in den Reichstag wählen dürfen. Also: gute Schulen müssen sein! Wie sollen die beschaffen sein? „Kleine Paläste mit Gärten, wo sich die Kinder glücklich fühlen!“

Alles ist frei: Unterricht, Bücher u. s. w. Die Lehrer und Lehrerinnen sollen sehr tüchtig sein und gut bezahlt werden. Was sollen die Buben und Mädels in der Schule lernen, auch Kochen, Nähen u. s. w.; die Knaben sollen später ein Handwerk lernen und daneben eine „höhere wissenschaftliche Ausbildung“ erhalten. Aber eines dürfen die Buben, von denen ein jeder an der Hohenbank und auf dem Schneidertisch zugleich ein kleiner Professor sein wird, unter keinen Umständen werden: nämlich Jurist. Juristen wird es überhaupt nicht mehr geben! Da im sozialdemokratischen Staat sich alle wie Brüder lieben werden, wird auch jede Gelegenheit zu Prozessen fehlen! Wirtin braucht man auch die ganze Juristerei nicht mehr! Ob die jungen Sozialdemokraten Theologen werden dürfen, sagt der „Genosse“ Gerlach nicht, es ist ja aber selbstverständlich, daß Kirchen und Pastoren nicht mehr existieren werden. Mit der Bildung will es jedoch der Tischlermeister Gerlach sehr ernst nehmen. Auch das Studium auf den Universitäten wird für jedermann unentgeltlich sein; „talentvolle“ Jünglinge und Töchter haben nicht nur Unterricht, sondern auch Wohnung, Kleidung und Essen vollkommen frei. Daneben Besessenen, Theater, Vergnügungen — alles frei. Das gesamte Volk — so wird weiter von den Propheten im Kreise Wanzleben berichtet — nimmt an den Staatsgeschäften Anteil. Das Volk bestatigt alle Gesetze und wählt alle Beamten: „Nachtwächter, Ortsbehörden, Landräte, Minister, Richter, Geistliche (also doch!). Lehrer u. s. w.“ Der Staat garantiert den Arbeitslosen Arbeit und lohnenden Verdienst. Ob Hummer und Faulstricke ebenfalls vom Staate reichlich versorgt werden, oder ob es solche Menschen in Zukunft gar nicht mehr geben wird — verschweigt das Flugblatt.

Wildbad, 13. Juni. Sozialdemokratische Kampfesweise. Höchst bezeichnend ist es, wie die Sozialdemokratie litterarische Veröffentlichungen, die ihr un bequem sind, abzuthun sucht. Ohne auch nur mit einer Silbe auf den Inhalt solcher Schriften einzugehen und ihre Widerlegung anzustreben, hält sie sich ausschließlich an die Person des Verfassers und sucht diese möglichst in den Staub zu ziehen. Solches Verfahren beobachtete die Sozialdemo-

kratie vor einiger Zeit gegenüber der Schrift des Werstarbeiters Lorenzen und neuerdings wieder gegenüber der Schrift des Korbmachers Fischer, die den Titel führt: „Der Wert der Sozialdemokratie für die Arbeiterschaft.“ In spaltenlangen Ausführungen giebt sich der „Vorwärts“ Mühe, die Person Fischers in möglichst ungünstigem Lichte erscheinen zu lassen. Daß dadurch die schweren Anklagen, die der Verfasser gegen die Sozialdemokratie erhebt, in keiner Weise widerlegt werden, liegt klar auf der Hand. Waram aber versucht wohl die Sozialdemokratie eine Widerlegung des Inhalts der genannten Schrift nicht? Nun, die Antwort ist einfach genug: deshalb, weil sie es nicht kann. Die ganze persönliche Hege ist nichts als ein Mandover, um den eigentlichen Kernpunkt der Angelegenheit zu verschleiern, und damit zugleich ein Geständnis sachlicher Niederlage.

Magold, 18. Juni. Gestern Abend sprach der Kandidat der Volkspartei R. Gies im Gasthaus zum Röfle vor einer zahlreichen Versammlung. Aus seiner Rede war zu entnehmen, daß die demokr. Partei so ziemlich in allen Punkten das direkte Gegenteil der konservativen Partei vertritt. Die Stimmung der Versammlung schien im allgemeinen den Ausführungen des Redners weniger günstig, als denen seines Gegenkandidaten. Redakteur Schmid vom Beobachter führte noch verschiedene Punkte des demokr. Programms weiter aus.

Neuenbürg, 14. Juni. Die Vermutung, daß das Kind der Wagner Maier Ehe. in die Enz gefallen und ertrunken (s. die Notiz im l. Bl.) hat sich nun bestätigt. Das Kind wurde heute früh an einem Wiesengelände in Brödingen von dem hochgehenden Wasser angeschwemmt, aufgefunden.

Magold, 14. Juni. Sonntag Nachmittags vergnügten sich 3 junge Leute mit Nachenfahren auf der Magold. Bei dem hochgehenden Wasser schlug der Kahn um und die 3 Insassen fielen ins Wasser, 2 wurden gerettet, während der dritte, ein Lehrling des Wagnermeisters Verstecher Georg Hörmann aus Breitenberg, ertrank. Derselbe hatte ausgelernt und wäre heute als Gefelle in die Fremde gezogen. Der Leichnam ist bis zur Stunde noch nicht gefunden.



**Deutsches Reich.**

Der Kaiser hat ausdrücklich alle besondern Feierlichkeiten anlässlich seines zehnjährigen Regierungsjubiläums abgelehnt. Voraussichtlich findet daher an diesem Mittwoch lediglich ein Trauergottesdienst zum Gedenken des hochseligen Kaisers Friedrich III. statt, und zwar im Mausoleum der Potsdamer Friedenskirche, der letzten Ruhestätte des unvergesslichen Herrschers.

Berlin, 18. Juni. Zu dem Feste des Jubiläums der Schutzmannschaft im Schloßhofe hatte der Kaiser verschiedene Schutzmänner zur besonderen Auszeichnung befohlen. Um 11 Uhr erschien der Kaiser und schritt die Front der Mannschaften ab. Nach dem Festgottesdienst ergriff der Kaiser das Wort und sprach der Schutzmannschaft an ihrem Ehrentage seine Glückwünsche aus. Wie hoch der Kaiser diesen Tag ansehe und die Stellung, die die Polizei zu ihm in seinem Hause einnehme, konnte sie daraus sehen, daß er sie in sein Haus eingeladen habe. Er betrachte ihr Fest als das seinige. In schwerer Zeit gegründet, habe die Polizei den Erwartungen früherer preussischer Könige voll entsprochen. Er wünsche, daß die vorzügliche Reputation der Berliner Schutzmannschaft auch fernher dem Korps erhalten bleibe. „Als brave tüchtige Soldaten, brave zuverlässige Schutzleute, dem Bürger Berater, Helfer und Retter, dem Verbrecher Rächer, seid Ihr ein Arm, den ich gebrauche, Gehorsam zu erzwingen, wenn es nötig ist, und da wir unsere Kraft aus dem Christentum nehmen, versammeln wir uns heute vor Gottesaltar. Ich wünsche also, daß Ihr in demselben Geiste der Treue, Selbstaufopferung und Hingabe in eurem Berufe aushaltet wie bisher. Dann wird Euch Lohn und Anerkennung niemals verweigert werden!“ Darauf sprach der Polizeipräsident dem Kaiser den Dank der Schutzmannschaft für die erwiesene Gnade und Ehre aus und erneuerte das Gelübde unverbrüchlicher Treue. Er schloß mit einem dreifachen Kaiserhoch. Darauf wurden Ordensauszeichnungen verliehen.

Die in der Wahlbewegung so vielfach agitatorisch verwertete Behauptung des bisherigen Reichstagsabgeordneten Müller-Fulda, es sei in einem Bundesstaate ein Gesetzentwurf über die Abänderung des bestehenden Reichstagswahlrechtes in Ausarbeitung begriffen, hat den Chefredakteur Toppel in Schweidnitz veranlaßt, sich an sämtliche Bundesregierungen mit dem Ersuchen um Auskunft in dieser Angelegenheit zu wenden. Bislang sind nun dem genannten Herrn Antworten zugegangen von den Regierungen von Bayern, Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg-Gotha und Anhalt. In diesen Rückäußerungen der aufgezählten Regierungen wird allenthalben bestimmt bestritten, daß ein Gesetzentwurf wegen Abänderung des jetzigen Reichstagswahlrechtes vorbereitet werde.

Zu der aus englischer Quelle stammenden Meldung, Deutschland beabsichtige im Mitteländischen Meere Kohlenstationen zu erwerben, und zwar auf den Balearen und an der marrokanischen Küste, liegt von zuständiger Berliner Stelle noch keine Klärung vor. Jedenfalls muß die erwähnte Nachricht einstweilen mit Reserve aufgenommen werden, obwohl der Wunsch Deutschlands, Kohlenstationen im Mitteländischen Meere zu besitzen, gewiß sehr begreiflich erscheinen würde.

Staatsminister a. D. Turban, bekannt durch seine Handels- und gewerbepolitischen Reformen in Baden, ist am Sonntagabend in Karlsruhe gestorben.

**Württemberg.**

Cannstatt, 13. Juni. Die Ausführungen des Planes, die Stuttgarter Straßenbahn nach Cannstatt weiter zu führen, scheint noch im weiten Feld zu liegen. Vor allem müßte ein Teil der Königstraße am Eisenbahndurchlaß tiefer gelegt werden. Diese Väteränderung, die schon 1895 die höhere Genehmigung erhalten hat, hätte am leichtesten im Anschluß an die kürzlich erfolgte Neuanlage der Eisenbahnstraße ausgeführt werden können. Das ist nun nicht

geschehen und ebenso sahen auch weitere Feststellungen von Visterlinien (zwischen Eisenbahn-, Schöne- und Kühlbrunnenstraße) auf dem jetzigen Vister der Königstraße. Eine Straßenbahn wird somit unserer Stadt wohl erst im nächsten Jahrhundert beschieden sein.

Reckarsulm, 18. Juni. Am 9. Juni gelang es endlich dem sozialdemokratischen Reichstagskandidaten Ritter dahier zum Wort zu kommen, indem der Besitzer des „Rosengartens“ seinen Saal den Sozialdemokraten zur Verfügung stellte, vorher wurden ihm in der Stadt sämtliche Lokale verweigert. — Am 12. Juni abends entwickelte der wiedererstandene Kandidat Hegelmaier sein Programm vor einer zahlreichen Zuhörerschaft im Böwenjaale. Der Verlauf der Versammlung war ein äußerst erregter. Dem Kandidaten traten namens des Zentrums „Reumayer aus Stuttgart“ und von seiten der Sozialdemokraten ein gewisser Reiser aus Heilbronn entgegen.

Stuttgart. [Landesproduktendörse. Bericht vom 18. Juni von dem Vorstand Fritz Kreglinger.] Im Getreidegeschäft hat sich in der abgelaufenen Woche wenig geändert, die Preise waren noch etwas weiter rückgängig. Das Geschäft blieb ruhig, doch zeigt sich für effektiven Weizen wieder mehr Kauflust. Heftige Niederschläge, mitunter Hagel, haben in manchen Gegenden Deutschlands den Getreidefeldern Schaden gebracht. — Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 38 M. — S bis 39 M. — S, Nr. 1: 36 M. — S bis 37 M. — S, Nr. 2: 34 M. 50 S bis 35 M. — S, Nr. 3: 33 M. — S bis 33 M. 50 S, Nr. 4: 30 M. — S bis 30 M. 50 S. Suppengries 38 M. 50 S. Kleie 10 M.

**Ausland.**

Aus Mar se i l l e wird gemeldet, daß gegen einen der bekanntesten dortigen Kaufleute strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet wurde, weil er einen schwerkranken Angestellten durch Unterschlebung eines Strohmannes bei Pariser und Londoner Lebensversicherungsgesellschaften mit 1300 000 Fr. versichert hatte.

Washington, 14. Juni. Das Kriegsdepartement giebt bekannt, daß neue Vorbereitungen getroffen seien, um eine zweite Heeresabteilung nach Cuba zu entsenden.

Eine Meldung aus T a m p a bestätigt, daß das dort selbst an Bord einer größeren Transportflotte

eingeschifft amerikanische Expeditionskorps für Cuba bis jetzt noch nicht abgegangen ist. Allerdings war der Befehl zur Abfahrt schon gegeben, er wurde aber wieder zurückgezogen, da vier spanische Kriegsschiffe in der Gegend von Key West gesehen worden sein sollten. Nunmehr soll die Abfahrt der Transportflotte mit dem Expeditionskorps, dessen Mannschaften übrigens durch die Hitze und infolge ihrer Zusammendrängung auf den Schiffen sehr leiden, endgiltig am nächsten Samstag erfolgen. Im Kleinen setzen jedoch die Amerikaner ihre Landungsversuche auf Cuba fort. Nach einer Meldung aus Kingston wurden 600 Mann amerikanische Marinetruppen in der Guantanamo-Bucht gelandet, welche die Trümmer der Außenbefestigungen von Guantanamo und Caimamera besetzten. Ferner landete ein amerikanisches Kanonenboot bei Afferado 400 Gewehre, 5 Tonnen Lebensmittel und 60 000 Patronen für die Insurgenten im Südosten Cubas. Das Gerücht über einen vor M a n i l a am letzten Samstag stattgefundenen Entscheidungslampf zwischen den Aufständischen und den Spaniern, welcher angeblich mit der Einnahme Manilas durch die Aufständischen geendet hätte, hat noch keine Bestätigung gefunden.

General Roca ist zum Präsidenten der Republik Argentinien gewählt worden.

Aus C h i n a sind Nachrichten über bedenkliche Unruhen eingelaufen. In Tschautschan (Provinz Kwanzung) ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Aufständischen haben sich der Stadt bemächtigt, den obersten Beamten und seine Frau getötet und das Amtsgebäude niedergebrannt. Der Vizekönig in Canton hat 1000 Mann Truppen nach Tschautschan geschickt. Die Thore der Stadt Ringpo, Provinz Tscheliang, wurden geschlossen. Es herrscht auch dort ein Aufruhr.

[In der Schule.] Litteratur L. Herin: „Welche Ode ist Ihnen neben den Horazischen die liebste, Fräulein Emma?“ — Fräulein Emma: „Die Ode: Cologne!“

Mit einer Beilage zum 10jährigen Regierungsjubiläum Sr. Maj. des Kaisers 15. Juni 1898, vom litterar. Institut in Berlin.

**Liste der württ. Kandidaten für die Reichstagswahl am 16. Juni 1898.**

Wahlkreis	Nationale:	Volkspartei:	Ultramontane:	Sozialdemokraten:
I. Stuttgart Stadt und Amt	Giehler (D.P.)	Schidler	Gröber	Kloß
II Cannstatt, Ludwigsburg, Warbach, Waiblingen	Hieber (D.P.)	Schnadt	Gröber	Tauscher
III Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Reckarsulm	Hegelmaier (konf.)	Schmid	Gröber	Rittler
IV Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Baihingen	Kraut (konf.)	Fr. Haugmann	Gröber	Proß
V Ehlingen, Nürtingen, Urach, Kirchheim	v. Seß (D.P.)	Broddel	Gröber	Schlegel
VI Reutlingen, Rottenburg, Tübingen	Rupp (D.P.)	Bayer	Gröber	Hermann
VII Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg	Schrempf (konf. u. Bd.d.Bdw.)	Cleß	Gröber	Wagner
VIII Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Sulz	Mausler (D.P.)	Galler	Edard	Reichel
IX Balingen, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen	Schnelburger (D.P.)	R. Haugmann	Schöninger	Hildenbrand
X Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim	Kettner (D.P.)	Speiser	Gröber	Klaus
XI Backnang, Hall, Dehringen, Weinsberg	Frank (Bd.d.Bdw.)	Hoffmann	Gröber	Srytzer
XII Crailsheim, Gerabronn, Rünzelsau, Mergentheim	Houg (Bd.d.Bdw.)	Rugst	Gröber	Röhrle
XIII Aalen, Ellwangen, Gaildorf, Neresheim	Leypold (D.P.)	Bräuchle	Hofmann	Selmayer
XIV Weislingen, Heidenheim, Ulm	Hartmann (D.P.)	Hähle	Gröber	Dietrich
XV Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Münsingen	Lang (D.P.)	Bayer	Gröber	Leidhardt
XVI Vöhringen, Leutkirch, Waldsee, Wangen		Bayer	Braun	Bronnenmayer
XVII Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang	Mezler (D.P.)	Bayer	Rimbald	Bronnenmayer

Redaktion, Druck und Verlag von E. Nees in Reuenbürg.

